

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	27.03.2017
Jugendhilfeausschuss	09.05.2017

Kein Täter werden - Welche Präventionsprogramme gibt es in Köln?

Anfrage der Piratengruppe im Rat der Stadt Köln (AN 0199/2017)

Die Verwaltung beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Welche Projekte bzw. Präventivmaßnahmen unterstützt die Stadt Köln, die sich präventiv an potentielle Täter wenden?

Die Verwaltung fördert eine Reihe von Familienberatungsstellen und Spezialberatungsstellen. Von den spezialisierten Beratungsstellen stehen sowohl die Beratungsstelle von Zartbitter e. V. als auch die Beratungsstelle „Punktum“ des Caritasverbandes in Köln Mülheim nicht nur den Opfern, sondern auch Sexual(straf)tätern im Alter bis 21 Jahre für ein Behandlungsangebot zur Verfügung.

2. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, die die Beratungsstellen zur Verfügung haben? (Bitte aufschlüsseln nach kommunalen, eigenen und Mitteln des Landes)

Im Haushaltsplan 2017 stehen für oben genannte Beratungsstellen Transfermittel in Höhe von ca. 2 Mio. € zur Verfügung. Die Förderung umfaßt ca. 40% der Gesamtaufwendungen der Träger. Die restlichen 60% decken die Träger in unterschiedlichen Anteilen über Landesmittel sowie erhebliche Eigenmittel ab.

3. Wie beurteilt die Stadtverwaltung das Präventivprojekt „Kein Täter werden“? (Bitte auch die Polizei Köln um eine Stellungnahme bitten.)

4. Welche Möglichkeiten gibt es, das Präventionsprojekt „Kein Täter werden“ auch in Köln anzubieten, und kann dabei auf eine Landesfinanzierung zurückgegriffen werden?

5. Wie hat sich die Anzahl der Fälle von sexuellem Missbrauch in Köln an Kindern und Jugendlichen in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Bitte auch die Polizei Köln um eine Stellungnahme bitten und Anzahl je Tatbeständen gemäß Paragrafen des StGB aufführen)

Das Projekt „Kein Täter werden“ ist ein therapeutisches Angebot im Gesundheitsbereich, welches die Uniklinik Düsseldorf durch Krankenkassenleistungen finanziert. Weitere Angaben liegen der Verwaltung zur Beurteilung nicht vor. Das Polizeipräsidium Köln nimmt zur Anfrage wie folgt Stellung:

„Zum Präventionsprojekt „Kein Täter werden“ liegen mir bisher keine Erfahrungswerte vor.

Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kinder und Jugendlichen bewegen sich gleichbleibend bei etwa 200 bekannt gewordenen Fällen pro Jahr, vgl. Anlage. Innerhalb der einzelnen

Tatbegehungsweisen kommt es zu leichten Schwankungen der Fallzahlen.

Auffällig ist der Anstieg bei dem Delikt „Einwirken auf Kinder“ von circa 20 Fällen in den Vorjahren auf 32 Fälle im Jahr 2015 sowie der Anstieg der Fallzahlen von 12 auf 20 Fälle in 2015 beim sexuellen Missbrauch von Kindern durch Handlungen nach § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB. In beiden Bereichen handelt es sich in der Regel um Sachverhalte, bei denen mittels Online-Kommunikation auf Kinder eingewirkt wird, zum Beispiel im Chat oder durch Übersendung von Nacktbildern.“

Gez. Dr. Klein